Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 16

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Da bliibt nüt chläbe, du Schmutzfink!

SENGLET LIQUEURE

Curacao Triple
Sec Carreau
Cherry-Brandy
Clémentine des Alpes
Crème de Banane

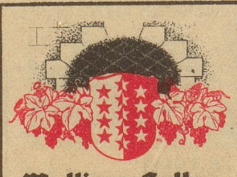
AUGUST SENGLET AG MUTTENZ

Im Frühzug Chur-Davos

Ein mitreisender Wehrmann reklamiert beim Zugführer wegen den alten, schlechten Personenwagen, worauf letzterer antwortet: «Wüssed Sie, früeher hän mier no viel schlechteri Wage und no viel, viel vornehmeri Reisendi gha und es hät niemert reklamiert.»

Resultat: 2:1 für den Zugführer!

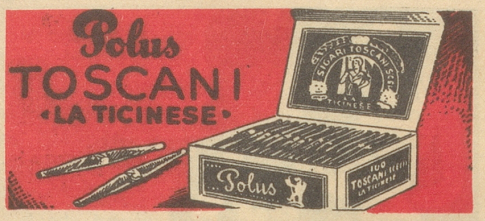
Stieglitz



Walliser Keller
CAVE VALAISANNE

Abwechslungsreiche
Mittagessen
sowie à la Carte-Speisen
dazu
feinste Walliserwein-Spezialitäten
im Parterre u. 1. Stock

Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-Zähringerstr. 21 Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 32 89 83



Politische Rundschau

Revue Politique — Rivista Politica

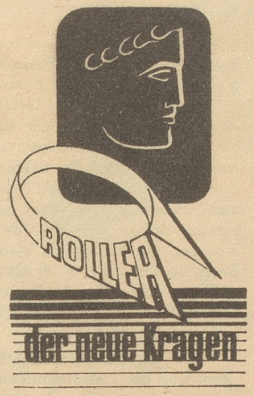
Herausgegeben vom Generalsekretariat der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz in Bern.

Aus dem Inhalt von Heft Nr. 3/4:

Die Vorschläge von Dumbarton Oaks für eine Neuordnung der Staatengemeinschaft — Wilhelm Röpkes „Internationale Ordnung" — Die Schweiz in der Welt von morgen — Staat oder Privatinitiative? — Meditationen zum 21. Januar 1945 Beiträge zur Altersversicherung — Das Tor nach Osten — Regierungsrat Dr. Robert Steiger, ein politischer Kämpfer und Märtyrer vor hundert Jahren — Kleine Rundschau — Buchbesprechung

Einzelhefte à Fr. 1.— in jedem Kiosk.

Abonnements durch die Buchdruckerei E. Löpfe-Benz in Rorschach.



. . . hält besser
weil 3 Stofflagen verwoben und permanent porös versteift

Durable-Hemd mit 2 passenden farbigen Roller-Kragen
Fr. 27.50
3 Coupons

A.-G. GUST. MEIZER, BASEL

Bezugsquellen-Nachweis

Rasofix

ASPASIA A.-G. WINTERTHUR

Hotel Hecht, Appenzell

altbekannt, altbewährt. All no guet ond gnueg. Neue Morgentaler Kegelbahn. A. Knechtle, Tel. 8 73 83

38

Keine erhitzte Haut, kein Brennen nach dem Rasieren dank POLIPO, es glättet und erfrischt die Haut.

POLIPO

CLERMONT ET FOUET

Ich fürch mi z' Nacht

und gane drum nu go wone, wo's

KABA

Sicherheits-Schlösser an alle Türe hät.

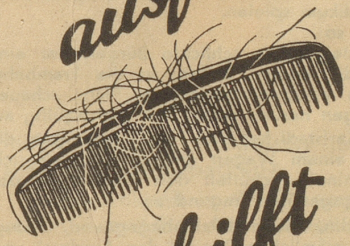
KABA-Verkauf durch Eisenwarenhandlungen

BAUER A.G.

Kassenschrank- und Schloßfabrik, Büromöbel Zürich 6

KABA-Schlösser - jederzeit absolute Sicherheit!

Wenn Ihr Haar ausfällt



hilft

Silvikrin

die natürliche Haarnahrung.

Silvikrin ist einfach prima! Haar und Kopfhaut täglich mit Silvikrin-Haarfluid befeuchten und leicht massieren. Es fördert den Haarwuchs, verschönt das Haar und verhütet Schuppen und Haarausfall.

S-414-Q

Gemütlich pressieren heisst Kobler-Rasieren!

POST Hotel am See
WEGGIS
In der Post vergißt Du alle Sorgen,
Geh lieber heute schon als Morgen!
Pension 13.50, 7 Tage Pauschal 105.—
Restaurant - Dancing - Bar

Vermitteln Sie dem Nebelspalter Abonnenten.
Wir sind dafür sehr erkenntlich.

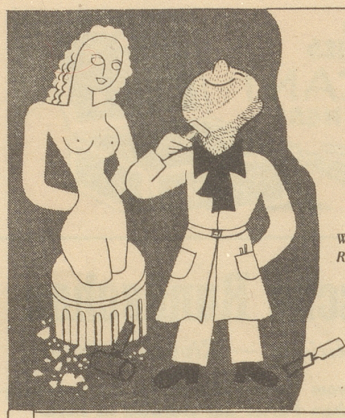
gut essen
Buffet RORSCHACH Hafen

Chindermüüli

In der Schule werden die verschiedenen Farben aufgezählt, als letzte Farbe schwarz. Da streckt Balzli noch auf. «Jä, weisch du no eini?» «Ja, schwarzgelb.» Der Lehrer erklärt ihm, das seien zwei Farben. Aber Balzli weiß es besser: «Das isch dä Totz Angge, wo d'Reginä vum Berg bracht hett — er isch gelb, und isch doch au schwarz!» A. K.

+

Ein fünfjähriges Mädchen holt die Lebensmittelkarten für eine Familie von acht Personen ab. Ich frage das Kind: «Kannst du die Karten auch kontrollieren?» «Nein«, sagte die Kleine, «aber Mutti sagte, es stimme immer.» «Habt ihr zuhause kein Kleineres mehr, das die Karten holen könnte?» «Doch», sagte die Kleine, «aber das cha halt no nid laufe!» F. Z.


Warum denn salopp? Rasier' dich tiptop Mit Rasolette!
RASOLETTE
008 mm. Violette-Packung. Die hauchdünne Liebhaberklinge für Schrägschnittapparate, ein Schweizerfabrikat, das hält, was es verspricht! 10 Stück Fr. 2.50. Weitere Sorten zu 1.-, 1.50, 2.-, 3.-. Garantieschein in jeder Packung.
Lassen Sie sich vom Fachmann beraten!
RASOLETTE
FABRICATION SUISSE

Manneskraft
schafft eine Kur mit dem Hormon-Präparat Erosmon. Sie bringt neues Leben, erhöhtes Lebensgefühl. Die ersten Besserungs-Zeichen zeigen sich manchmal schon n. kurzer Zeit. Erosmon ist erhältl. in Apotheken zu Fr 4.50 und 21.— (Kurpackung).
W. Brändli & Co., Bern

(Aus Bürgers „Trost" 1786):

„Wann dich die Lästerzunge sticht,
So lass dir dies zum Troste sagen:
Die schlechtsten Früchte sind es nicht,
Woran die Wespen nagen."

Radio Steiner jetzt erst recht vorteilhaft!

Valentiniade

Der große Komiker Karl Valentin und seine Partnerin Lisl Karlstadt unterhalten sich im Leben mit den gleichen Mitteln, durch die sie von der Bühne das Publikum unterhalten.

Das Publikum unterhält sich herrlich, wenn die beiden Theater spielen — aber doch nicht so gut, wie die beiden sich unterhalten, wenn sie Publikum spielen.

Etwa so:

Sie steigen als schlichte Bürger, der eine vorn, die andere hinten, in die Trambahn, nehmen einander gegenüber Platz, schauen im Wagen herum, sehen sich gleichgültig an.

Die Karlstadt hat eine Tüte Zwetschgen, die sie an einem Wagen gekauft hat, vor sich, blickt hinein, schüttelt den Kopf, sieht den Herrn gegenüber fragend an.

Valentin, ihrem Blick begegnend, zwingt seinem grämlichen Gesicht den Ausdruck verärgerter Interessiertheit auf, schnappt ein paarmal mit dem Mund, als entschlösse er sich schwer, zu reden, sagt aber doch: «Entschuldigen S', Freilein, was hamm S' 'n da?»

«Aepfi hamma da kaaft», sagt die Karlstadt mit unsicherem Blick, erst auf die Zwetschgen, dann zum fremden Herrn ... «ja, Aepfi!»

«San dees Aepfi ...?» sagt Valentin, mit der spitzen Nase skeptisch gegen die Tüte hinschnuppernd — «dees san do Birn!»

Die Karlstadt, leicht betroffen, aber vertrauensvoll: «I woass net — i hab' Aepfi verlangt — nacha hot 's mir dees geb'n!»

Valentin, mit energisch verneinender Kopfbewegung, aber doch nicht sicher und als human denkender Mensch auch Irrtum seinerseits vorbehaltend: «Vielleicht san's Johannisbeer?»

«Naa», sagt die Karlstadt sicher, mit leichtem Triumph — «dafür san s' zu groß!»

«Oder vielleicht Stachelbeer...» fängt Valentin nachdenklich, überlegend, wieder an ... «ko' sei', daß auf der Reis' vo' Italien her die Stacheln weggangen san oder» — ein rechthaberischer Triumph leuchtet in seinen Augen auf; er ist der Lösung scheinbar nahe — «vielleicht Ba-na-nen?!»

Der anderen Fahrgäste hat sich eine gewisse Unruhe bemächtigt. Einige hören erstaunt, einige befremdet zu. Eine Hökerin in der Ecke, die muskulösen Arme auf den Korb gestemmt, der auf ihrem Schoß steht, schüttelt ununterbrochen den Kopf; ihr Mund ist in mahlender Bewegung, ihre Augen schießen Blitze nach den beiden.

«Bananen?» sagt die Karlstadt, und es scheint, als ob sie diese Möglichkeit immerhin ernsthaft erwäge, während Valentin ihr mit lauernder Gespanntheit ins Gesicht starrt ... Aber schon gibt sie sich einen kleinen Ruck und sagt mit einer gewissen, wenn auch milden Herablassung: «Naa — für Bananen sind's mir zu kurz!»

In diesem Augenblick stößt die Hökerin in der Ecke beide Fäuste erregt auf ihren Korb, springt auf und schreit belfernd in den Wagen: «Naa, jetzt ko' i mi nimmer halt'n! Solchene Rindviecher hab' i do' mei Lebtag net g'sehn! Jetzt kenna die alle zwoa net amal, daß dees Zwetschgen san!»

Schreit es, stürmt hinaus und steigt — das Tram hält gerade — wutschnaubend aus.

Valentin ihr nach: «Sie — Frau —!»

Die Frau, mit hochrotem Kopf, dreht sich um und starrt ihn an.

«Jetzt' hammas rausbracht, was' is», zischelt Valentin mit geheimnisvoll gedämpfter Stimme — «a Kartoffelsalat is'!»

Die Frau zerspringt. G. A. W.

Singerhaus Basel
am Marktplatz
Tel. 33930 Inh. J. Ziegler-Räz
Vergnügen in der Dancing-Bar
Gut essen in der Locanda ticinese

500

Fünfhundert mal, am laufenden Band, kam mit dem heutigen Jubiläums-Entrefilet (fleischlos und ohne Pünkt) Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich an dieser Stelle zum Wort. Immer wieder ein neues, kleines Text-Versteckspiel um den gleichen Gegenstand. Diese Reklame fand eine nach vielen Tausenden zählende Leserschaft. Dem Autor ist der Schnuf nicht ausgegangen. Das zweite Fünfhundert hat er bereits in Angriff genommen!

Freundliche Aufforderung

«Leg dini Brülle aa, daß du sälber gsehsch, wie blöd du driiluegsch.»

Hamei

... notieren Sie bitte Tel. 32 42 36
die Gaststätte der guten Tafel
au Temple des Gourmets
Zunfthaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH · TEL. 32 42 36